Zeitschrift des
Vereins der Heimatfreunde
Beetzendorf e. V.
Nr. 24 • Ausgabe III/2008

Der Heimatfreund

Besuch beim Dreschtag im Museum Böckwitz

Bee-merkt

Die Blätter fallen, Nebel liegt auf den Feldern und die Tage werden merklich kürzer. Sechs Buchstaben geben alles wieder: H E R B S T.
Kartoffeln und Äpfel sind die Früchte dieser Jahreszeit, welche in unserer Gegend hier hauptsächlich geerntet werden.
Die Chausseebäume sehen aus wie einem Gartenkatalog entnommen, tragen rotbackige Äpfel, aufgereiht wie Beeren, und lange Autoschlangen in der „Mosterei“ in Diesdorf zeugen von einer sehr guten Apfelernte.
Das Angebot dort ist so vielfältig, dass derjenige, der dort Äpfel abliefert, kaum in der Lage ist, die zahlreichen Sorten zu probieren.
Deshalb hatten wir die Idee, im November eine etwa 2-stündige Besichtigung der Süßmost- und Weinkelterei mit anschließender Weinverkostung durch zu führen.
Sieben Sorten Wein und auch Säfte können probiert werden.

Termin: Samstag, 15.11.2008, 10:00 Uhr
Unkostenbeitrag: 7,00 €

Wir bitten um **Anmeldung bis zum 11.11.08**, da wir wegen zu erwartender Fahruntüchtigkeit ein Taxiunternehmen beauftragen wollen.

Aus dem Inhalt

Badfest 2008

Ausflug nach Böckwitz

„Der harte Kern“ zu Besuch

Besichtigung der Heimatstube

Vereinsfeier am 27.9.

Wasser und Abwasser in Beetzendorf

Badfest 2008

(it) Am 3. August 2008 gab es eine Neuauflage des Stölpenbadfestes, das ja im vergangenen Jahr anlässlich des 75-jährigen Jubiläums auf große Resonanz bei der Bevölkerung stieß.
Unser Verein hatte eine Diving-Bahn aufgebaut. Große und kleine Kinder konnten dort bäuchlings über eine mit Wasser bedeckte Folie rutschen.

Außerdem hatten wir an der Seitenwand der Terrasse am Kiosk, auf der Tischtennis gespielt wurde, eine Abhandlung über Bademoden einst und jetzt angebracht, die reges Interesse fand.

Die Veranstaltung war nicht so gut besucht wie im letzten Jahr, obwohl der Eintritt frei war und nur um eine Spende gebeten wurde.
Trotzdem, auf ein Neues!

Wir gratulieren

Paul Werner von der Schulenburg (8.10.)
Siegrid Weidner (6.11.)
Liselotte Patzke (28.11.)
Martin Schulz (1.12.)
Dirk Stackmann (7.12.)

Ausflug nach Böckwitz

(it) Lange schon war ein Besuch des Museums in Böckwitz geplant.
Endlich – am 07.09. fuhren 24 Vereinsmitglieder bei schönstem Sommerwetter mit Privat-PKW zum Museumshof Bock, wo der alljährliche Dreschtag stattfand.
Herzlich begrüßt von der Leiterin des Vereins, Frau Christel Mähl, gingen wir auf Entdeckungsreise.
Wir sahen den Umzug der Drescher mit der hoch beladenen Kornfuhre durch das Rundlingsdorf, angeführt vom Spielmannszug, waren beim Majestätenwechsel der Erntekönginnen dabei und ältere Vereinsmitglieder konnten sich beim Schaudreschen mit der alten Dreschmaschine an frühere Zeiten erinnern.

Die verschiedenen Abteilungen des Museums mit alter Landwirtschaftstechnik, bäuerlichen Arbeitsgeräten, Möbeln, Hausrat und Wäsche und auch der sehr gepflegte Bauerngarten fanden unsere Beachtung.
Ein Besuch im Grenzlandmuseum war sehr beeindruckend, hatten doch die Böckwitzer durch die Teilung ihres Doppeldorfes Böckwitz-Zicherie besonders unter der innerdeutschen Grenze zu leiden.
Händler boten ihre Waren in der Scheune und auf dem Hof an, für ein abwechslungsreiches Programm sorgten Kulturgruppen aus der Region und auch das leibliche Wohl kam nicht zu kurz. Erbsensuppe aus der Gulaschkanone, Gegrilltes und Fisch waren im Angebot. Der ortsansässige Verein hatte für unsere Mitglieder eine Kaffeetafel gedeckt, und wir ließen uns den Kaffee und den Butterkuchen aus

dem Backhaus schmecken. Auch der Pflaumenkuchen soll vorzüglich gewesen sein. Ein Gegenbesuch des Gastgebers bei unserem Verein ist für das nächste Jahr geplant.
Einige Mitglieder zog es anschließend noch zum 11. Burgfest in die Apenburger Burg. Das mittelalterliche Flair durch Gaukler, altes Handwerk, längst vergessene Kinderspiele, Theater und Musik aus Rittertagen verzauberte auf eigentümliche Weise.
Dieser ereignisreiche Tag ist in bleibender Erinnerung.

Impressum

Zeitschrift des Vereins der Heimatfreunde Beetzendorf e. V.

Auflage: 100 Stück

erscheint vierteljährlich

Redaktion, Gestaltung, Autoren:
Steffen Klask (sk)
Irmgard Tepelmann (it)
Doris Tepelmann (dt)
Gerd Beyer (gb)

Fotos:
Günter Klask, Manfred Zürcher, Doris Tepelmann

Kontakt:
Doris Tepelmann
Humboldtstr. 4
38489 Beetzendorf
Tel. 039000/351

www.heimatfreunde.de
info@heimatfreunde.de

Bankverbindung:
Verein der Heimatfreunde
Kontonummer: 16536000
Volksbank Wittingen-Klötze
Bankleitzahl: 25761894

Wir hatten Besuch

(gb) Zum Vereinsleben gehört natürlich auch das Empfangen und Betreuen von Gästen. Neu für uns, dass es dieses Mal Besucher mit einer besonderen Ambition waren, nämlich WANDERER. Ja, die Wandergruppe „DER HARTE KERN“ aus Haldensleben kam zu Besuch und wollte insbesondere das Umland von Beetzendorf erkunden.

Die Anregung zu diesem Ausflug wurde Ostermontag bei unserem Tag der offenen Tür gegeben und über Vereinsmitglied Christian Ludwig (Magdeburg) eingefädelt. So traf sich dann am Samstag, dem 06.09.08, gegen 11 Uhr eine zünftig gewandete Schar von 17 Mitstreitern eingangs des Neuen Parks mit dem Ziel, mindestens 10 km unter die Füße zu nehmen. Das Wetter zeigte sich auch nicht unfreundlich, und so konnte es denn losgehen. Allerdings nicht ohne einen angemessenen Einstieg in die Beetzendorfer Historie. Den Part des Erklärers übernahm in gewohnter Weise Vereinsmitglied Irmgard Tepelmann. Kenntnisreich und engagiert führte sie angesichts von Burg und Park die Besucher im Schnelldurchgang durch etwa 800 Jahre Beetzendorfer Geschichte. Nicht fehlen durften Hinweise auf einige der dendrologischen Raritäten, die der Park enthält; bis hin zur Sumpfzypressen-Allee, die mit Interesse und Ehrfurcht beäugt wurde. Vorbei am Fünf-Mädchen-Teich, der aber mangels Wasser seinem Namen nicht so ganz gerecht wurde, ging es weiter in Richtung Eiskuhlenberg.

Inzwischen hatte Vereinsmitglied G. Beyer die Führung des munteren Häufleins übernommen. Am Wildgehege erneutes A und O, denn es zeigte sich die ganze Herde in ihrer Vielzahl den Betrachtern. Der Eiskuhlenberg war dann Anlass zur persönlichen Rückschau: Hier konnten die beiden Ludwig-Brüder, Richard und Christian, den Mitwanderern schildern, welch dramatische Schlittenfahrten sie während ihrer Kindheit in den 50er bzw. 60er Jahren hier absolviert haben ... Leider quer Beet ging es über den gräflichen Friedhof, der wieder in einen beklagenswerten Zustand gefallen ist. Wir haben uns die Steine und das Kreuz angesehen. Nun, da doch schon die Mittagszeit herangerückt war, meldete sich der Magen. Der rechte Platz für eine Rast bot sich in der Bankgruppe vor dem Friedhof an. Und so verzehrten wir den mitgebrachten Proviant, das Panorama von Beetzendorf vor Augen – so, wie etwa PARISIUS unseren Heimatort um 1860/1870 gesehen haben könnte. Frisch gestärkt und mit der Parole „Der Weg ist unser Ziel“ ging es nun entlang der Goethestraße und durch die Toranlage in Richtung Park II (Landrätlicher Park), nicht ohne dabei die gutbekannten historischen Bauten in dieser Straße zu würdigen. Verweilt wurde am Landrätlichen Schloss, dessen Außenanlagen wir näher in Augenschein nehmen konnten. Leider nagt auch hier der Zahn der Zeit schon beträchtlich. Nun ging es endlich in die Natur. Neue Brücken über Jeetze und Tangelnschen Bach ließen uns den Dränick erreichen. Wir wanderten weiter geradeaus bis zur großen Eiche, die bestaunt wurde. Vermutungen über ihr Alter wurden ausgetauscht. Hier stand dazumal auch eine Jagdhütte derer von der Schulenburg.

Beeindruckend in diesem Feuchtwald vor allem der dichte Buchenbestand. Es kam der Wunsch auf, diesen Weg einmal im Herbst und bei entsprechendem Licht zu gehen. So mancher Zwischenhalt brauchte seine Zeit, so dass es nun zügig Richtung Rohrberger Chaussee ging. Ein Besuch der Wassertretstelle am Tangelnschen Bach wurde verworfen, es sollte ja noch die Heimatstube aufgesucht werden. Über unser attraktives Neubaugebiet, das Vierland, gelangten wir wieder in den Ort und suchten ein früheres Zentrum des Beetzendorfer Lebens auf, den Bahnhof. Die Stelen mit ihren Inschriften fanden aufmerksame Betrachter, ebenso Gedanken zu Bahnhofshotel und Kornhaus. Über den Steinweg schließlich – vorbei an dem ehemaligen Wohnhaus der Gebrüder Ludwig, dem Postamt – gelangten wir in das Altdorf mit unserer Heimatstube. Die Besucher zeigten sich beeindruckt über die Aktivitäten unserer Vereinsmitglieder und würdigten dies durch einen Eintrag ins Gästebuch und Geldspenden.

Eine Kaffeerunde im Beverhotel, zu der die Wanderer auch I. Tepelmann und unsere Vereinschefin D. Tepelmann geladen hatten, war ein trefflicher Abschluss dieses Unternehmens. Übrigens: Das angestrebte Ziel wurde erreicht, wir wanderten 11,6 km, das sind etwa 17.800 Schritte ... . Ein guter Tag, sagen da Herz und Kreislauf.

Besichtigung der Heimatstube

(it) Am 31.08.08 traf sich der Einschulungsjahrgang 1945 der Grundschule Beetzendorf zum 6. Klassentreffen.

Auf Anregung von Frau Lüdemann aus Bandau, die unserem Verein sehr verbunden ist, besuchten etwa 50 ehemalige Schüler dieses Jahrgangs die Heimatstube.

Vereinsmitglied Irmgard Tepelmann führte die Interessierten an diesem Sonntag gern durch die Räumlichkeiten.

Alle waren begeistert, bedauerten aber auch, dass unsere Schulaustellung und die Ausstellung zum 75-jährigen Jubiläum des Stölpenbades wegen Platzmangels nicht dauernd gezeigt werden.

Rege wurden die Postkartensammlung, die Fotos zum Park aus den Jahren um 1910, die Postgeschichte und die Geschichte zum Altmärkischen Kornhaus begutachtet. Man erinnerte sich an Geschichten aus der Kindheit und Jugend und tauschte sich aus.

Über die Gastgeschenke haben wir uns sehr gefreut.

Vereinsfeier am 27.9.

(it) Bei herrlichem Spätsommerwetter trafen sich auf dem Hof unserer Heimatstube 15 Mitglieder unseres Vereins, um den ereignisreichen Sommer ausklingen zu lassen.

Reste mussten aufgegessen und ausgetrunken werden, und bei angeregter Unterhaltung und Besichtigung der neuesten Leihgaben waren drei Stunden schnell vergangen.
Nun freuen wir uns schon auf das Pellkartoffelessen.

Kurz berichtet

(dt) Wir bedanken uns für Dauerleihgaben, wie Luftbildaufnahmen vor 1945, Tischwäsche, bestickte Schürzen, Küchenartikel, Originalfotos von 1938, Orden und Ehrenzeichen von 1904 und 1924, eine Silberhochzeitstischdecke von 1899 und mehrere Ausgaben der Zeitschrift „Der Altmarkbote“ von 1960-1962 sowie einige Fotos vom Park zum Scannen bei folgenden Spendern:

Frau Lüdemann, Bandau; Frau Elke Uhlenbruck, geb. Streuber, Puhlheim; Herrn Friedrich Schulz, Berlin; Herrn Achaz v. d. Schulenburg, Remagen; Frau Bärbel Brusch, geb. Wittling, Beetzendorf; Frau Gisela Schulz, Beetzendorf; Herrn Ludwig v. Breitenbuch, Nörten-Hardenberg; Herrn Eberhard Hopp, Tornau

Neue Mitglieder

Martin Schulz, Mellin

Dorothea Schlesier, Beetzendorf

Vorankündigung

Auch in diesem Jahr wird wieder eine Publikation zum Jahresende erscheinen. Das Thema ist diesmal der Beetzendorfer Park und es wird eine Vielzahl an Informationen darin zu finden sein, die sowohl für Beetzendorfer als auch Besucher unseres Ortes interessant sein dürften.

Wasserversorgung und Abwasserentsorgung in Beetzendorf

(it) Bis zum Jahre 1962/63 versorgten sich die Bürger Beetzendorfs über eigene Wasserversorgungsanlagen.
Das heißt, jedes noch so kleine Grundstück hatte einen Hof und auf diesem stand die Schwengel-Wasserpumpe, von den Kindern meistens „Schucke“ genannt. Auch auf den Schulhöfen waren sie zu finden.
Auf den Bauernhöfen befanden sich Sandsteintröge, die das durch die Schwengelbewegung an der Pumpe geförderte Wasser zum Tränken des Großviehs aufnahmen.
Auf die gleiche Weise holten sich die Privatleute aus der Tiefe ihr Wasser. Es wurde in Wassereimer gepumpt und in der Küche auf der Wasserbank stationiert. Mit einer Schöpfkelle konnte das Wasser dann zu jeder Zeit zum Kochen, Waschen oder Trinken entnommen werden.
Schwierig wurde es im Winter, denn die Pumpe konnte bei strengem Frost - und der war in damaligen Zeiten nicht selten - einfrieren. Sie wurde dick mit Stroh umwickelt und wenn sie doch eingefroren war, mühselig mit warmem Wasser aufgetaut.
Glücklich konnten sich die Bürger schätzen, die die Pumpe schon im Haus hatten – und davon gab es einige in Beetzendorf.
Zum Beispiel in der Alten Dorfstraße Nr. 13 und in der Goethestraße Nr. 7. Dort stand selbst in der dritten Etage eine Pumpe.
Gefördert wurde das Wasser aus Schachtbrunnen aus ca. 5 m Tiefe, in denen sich das Oberflächenwasser sammelte, oder durch Bohrbrunnen aus tieferen Schichten.
Einer Kontrolle war es nicht unterworfen, Hauptsache es schmeckte und war nicht eisenhaltig. Sonst hatten sämtliche Töpfe, Eimer und Wasserkessel eine dicke braune Kesselsteinschicht angesetzt.
Sehr nachlässig wurde auch mit dem Standort der Brunnen umgegangen. In den dicht besiedelten Straßen kam es schon vor, dass sich infolge Platzmangels der Misthaufen oder die Jauchegrube unweit des Brunnens befanden.
Geschützte Wassereinzugsbereiche gab es noch nicht, die hohe Säuglingssterblichkeit und die geringe Lebenserwartung waren sicherlich eine Folge.

In den 1950er Jahren begann man, Wasser auf den Nitratgehalt zu untersuchen. Jungen Müttern der Umgebung wurde empfohlen, das Wasser für die Babynahrung aus dem untersuchten Brunnen des Entbindungsheimes in der Humboldtstraße Nr. 6 zu holen.

Die Brunnenbauer waren gefragte Leute, und so ist es nicht verwunderlich, dass es davon in Beetzendorf fünf an der Zahl gab:
Herr Werner Stackmann (später Horst und Joachim),
Herr Friedrich Winter (später Rudolf),
Herr Wilhelm Holz,
Herr Joseph Schöbel und
Herr Walter Danske.